

KONZERT  
SAISON  
2020 · 2021



SONNTAGSMATINEE EINS

04.10.2020



MOZARTEUMORCHESTER  
SALZBURG



**Manche sehen einen  
neuen Antrieb.  
Wir sehen eine neue Ära.**



**Der Audi e-tron Sportback.  
Future is an attitude.**

Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 21,4 – 23,6 (WLTP);  
CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert in g/km: 0. Angaben zu Stromverbrauch und  
CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten  
Ausstattung des Fahrzeugs. Stand 09/2020. Symbolfoto.

# SONNTAGSMATINEE EINS

04.10.2020 · 11.00 Uhr

Großes Festspielhaus

RICCARDO MINASI *Dirigent*

OLGA SCHEPS *Klavier*

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

FRÉDÉRIC CHOPIN 1810–1849

Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll op. 11

LUDWIG VAN BEETHOVEN 1770–1827

Symphonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“

## Konzertdauer

ca. 90 Minuten ohne Pause

## Neu

Werkeinführungen mit Gottfried F. Kasperek jetzt ausschließlich als Podcast auf [mozarteumorchester.at](https://www.mozarteumorchester.at)

Bild- und Tonaufnahmen sind nicht gestattet!

Wir bitten Sie höflichst, Ihre Mobiltelefone auszuschalten!

## Freundliche Erinnerung in Corona-Zeiten

Aus Respekt gegenüber den KonzertbesucherInnen gelten im gesamten Großen Festspielhaus die üblichen Abstands- und Hygieneregeln. Ausgenommen am Sitzplatz für die Dauer des Konzerts ersuchen wir Sie, einen Mund-Nasenschutz zu tragen!

# LIEBESERKLÄRUNG AM KLAVIER DER JUNGE CHOPIN IN POLEN

## FRÉDÉRIC CHOPIN

KLAVIERKONZERT NR. 1  
E-MOLL OP. 11

*I ALLEGRO MAESTOSO*

*II ROMANCE: LARGHETTO*

*III RONDO: VIVACE*

Frédéric Chopin war als Komponist radikal einseitig – sein Interesse galt fast nur seinem Instrument, dem Klavier, für welches er allerdings völlig neue Welten des Klangs und der Formen eröffnete. Das spiegelt sich auch in den beiden Klavierkonzerten, die 1829/30 noch in Warschau entstanden und vom Komponisten ebendort aus der Taufe gehoben wurden, das e-Moll-Konzert am Vorabend der Revolution gegen die russischen Besatzer und knapp vier Wochen vor einer großen Konzertreise, die Chopin über Wien nach Paris, die Wahlheimat so vieler polnischer Künstler, führen sollte. Die Reise endete für den jungen Musikhelden Polens in der Emigration, was er und sein Freundeskreis wohl schon geahnt hatten. Er hat seine Heimat nie wieder gesehen. Das erste Konzert ist übrigens eigentlich das zweite,

Frédéric Chopin

\* 22. Februar oder  
1. März 1810  
in Żelazowa Wola  
(damaliges  
Herzogtum  
Warschau)  
† 17. Oktober 1849  
in Paris

**Entstehung**

1829/30  
in Warschau

**Uraufführung**

11. Oktober 1830  
in Warschau  
im Nationaltheater

**Leitung und Klavier**

Frédéric Chopin

**Orchesterbesetzung**

2 Flöten  
2 Oboen  
2 Klarinetten  
2 Fagotte  
2 Hörner  
2 Trompeten  
Posaune  
Pauken  
Streicher

**Spieldauer**

ca. 35 Minuten

wurde aber schließlich im Jahr 1833 in Frankreich als erstes gedruckt.

Das dem deutschen Kollegen Friedrich Wilhelm Kalkbrenner gewidmete Stück erklingt diesmal in der kritischen polnischen Neuedition. Umstritten bleibt, ob Chopin die Instrumentierung allein geschrieben hat oder unter Mithilfe von Freunden. Das Soloinstrument dominiert jedenfalls das ganze Konzert – so, als hätten Mozart und Beethoven nie den Dialog zwischen Solo und Orchester zum Grundprinzip des Instrumentalkonzerts erhoben. Wie einst im Barock hat die Begleitung die Rolle des Stichwortgebers, der allerdings in gekonnter Weise für atmosphärisches Kolorit und rhythmische Muster sorgt.

Im Zentrum steht der mit natürlichem Charme, virtuoser Brillanz und melodischer Kraft bezwingende Klavierpart. Das einleitende Allegro maestoso steht in der noch jungen Tradition des romantischen Virtuosenkonzerts. Das Orchester darf immerhin in der Exposition ganz klassisch drei Themen vorstellen, ehe das Klavier seine unumschränkte Herrschaft antritt. Im darauffolgenden Larghetto, einer großen Gesangsszene in Form einer melancholischen Romanze, werden alle damaligen Möglichkeiten farbenreichen Pianospiele auskostet.

In der Tat ist das Konzert und insbesondere der Mittelsatz eine Liebeserklärung an die gleichaltrige Sängerin Konstancja Gładkowska, mit der Chopin in diesen Jahren häufig gemeinsam aufgetreten ist. An einen Freund schrieb er 1829: „Sie ist mein Ideal, dem ich, ohne mit ihm zu sprechen, bereits ein halbes Jahr treu diene, von dem ich träume, zu dessen Andenken ich das Adagio zu meinem neuen Konzerte komponiert habe.“ Ob er der Angebeteten seine Liebe gestanden hat, wissen wir nicht, aber sie schrieb liebe Worte in sein Stammbuch, schenkte ihm zum Abschied einen Ring und ein Band, das er lange am Herzen trug. Die beiden trafen einander niemals wieder. Konstancja blieb in Warschau und heiratete zwei Jahre später einen Landadeligen. In größter Zartheit verklingt der Satz – wie wohl auch die Liebe verklungen ist. Das Hauptthema des temperamentvollen Rondo-Finales ist folkloristisch: der Krakowiak („Krakauer Tanz“), ein mitreißender polnischer Volkstanz im Zweivierteltakt, beherrscht den Schlusssatz, wie übrigens auch im zweiten Konzert. Effektiv steigert sich die Virtuosität bis zum glanzvollen Ende.

“

Du erfüllst die peinlichen Veränderungen  
des Schicksals. Du musst dem Zwang  
gehörchen. Denke daran, Unvergessener,  
dass Du in Polen geliebt wirst.  
Um den Ruhmeskranz in einen  
unverwelkbaren zu verwandeln,  
verlässt Du liebe Freunde und die teure  
Familie. Fremde können Dich besser  
bewerten und belohnen, doch inniger als  
wir können sie Dich nicht lieben...

---

Eintrag Konstancja Gładkowskas  
in Chopins Stammbuch  
25. Oktober 1830

Späterer Zusatz von Chopin: „Sie können...“

# ***KULTUR LEBT VON IHRER ÜBER- LIEFERUNG.***

---

*Das Interessanteste aus Kunst  
und klassischer Kultur  
finden Sie täglich in den  
„Salzburger Nachrichten“.*

**Kostenlos testen  
unter Tel. +43 662 / 8373-222  
oder [abo.sn.at](http://abo.sn.at)**

**[www.SN.at](http://www.SN.at)**

**Salzburger Nachrichten**

**WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN**

Eintrittskarte = Fahrkarte

# JETZT AUCH ZUM MOZARTEUM- ORCHESTER.



## **Eintrittskarte = Fahrkarte:**

Die Eintrittskarte zu Veranstaltungen des Mozarteumorchesters ist ab drei Stunden vor Spielbeginn bis zum jeweiligen Betriebsende auf sämtlichen Bus- und Bahnlinien des SVV innerhalb der Kernzone Stadt Salzburg als Verbundfahrkarte gültig.

## **Weitere Infos unter**

[www.salzburg-verkehr.at/eintrittskarte-fahrkarte](http://www.salzburg-verkehr.at/eintrittskarte-fahrkarte)



[www.mozarteumorchester.at](http://www.mozarteumorchester.at)



Salzburg Verkehr®  
verbindet

# KLASSISCHES HELDENLEBEN

## BEETHOVENS „EROICA“

# LUDWIG VAN BEETHOVEN

SYMPHONIE NR. 3 ES-DUR OP. 55  
„EROICA“

*I ALLEGRO CON BRIO*

*II MARCIA FUNEBRE: ADAGIO ASSAI*

*III SCHERZO: ALLEGRO VIVACE – TRIO*

*IV FINALE: ALLEGRO MOLTO –  
POCO ANDANTE – PRESTO*

Ludwig van  
Beethoven

\* 17. Dezember 1770  
in Bonn  
(Taufdatum)  
† 26. März 1827  
in Wien

**Entstehung**  
1802/04 in Wien

**Uraufführung**  
7. April 1805  
in Wien  
im Theater  
an der Wien

**Dirigent**  
Ludwig van  
Beethoven

**Orchesterbesetzung**  
2 Flöten  
2 Oboen  
2 Klarinetten  
2 Fagotte  
3 Hörner  
2 Trompeten  
Pauken  
Streicher

**Spieldauer**  
ca. 50 Minuten

„Sinfonia eroica, composta per festeggiare il souvenire di un grand'uomo“ („Heroische Symphonie zur Erinnerungsfeier an einen großen Menschen“) – so bezeichnete Ludwig van Beethoven seine 3. Symphonie, genannt „Eroica“, die am 7. April 1805 im Theater an der Wien ihre öffentliche Uraufführung erlebte. Vorangegangen war eine Privataufführung für den Widmungsträger Fürst Joseph von Lobkowitz in dessen Wiener Palais am 3. Jänner desselben Jahres. Die Zeitgenossen waren voll der Verwunderung. Die Anerkennung, die sie dem kreativen Kraftakt zollten, war mit einer gewissen Ratlosigkeit gemischt. Allein die Länge des Stücks – mit allen Wiederholungen nahezu eine Stunde – war völlig neu und ungewöhnlich.

Angeblich rief ein Besucher von der Galerie: „Ich gäb' noch einen Kreuzer, wenn's nur aufhörte!“ Aber auch die Leidenschaftlichkeit der Klangsprache sorgte für Erstaunen. Die Kritik in Kotzebues Zeitschrift „Der Freimüthige“ sprach von „seltsamen Modulationen und gewaltsamen Übergängen“ und berichtete über die Reaktion: „Das Publikum und Herr v. Beethoven, der selbst dirigierte, waren an diesem Abend nicht miteinander zufrieden. Dem Publikum war die Sinfonie zu schwer, zu lang, und Beethoven selbst zu unhöflich, weil er auch den beifallklatschenden Teil keines Kopfnickens würdigte.“

Um das Werk rankten sich bald Legenden. Beethoven wollte seine „Dritte“ zunächst Napoleon Bonaparte zueignen. Als der Held der Französischen Revolution nach der Kaiserkrone griff, soll der republikanisch gesonnene Komponist die Widmung wutentbrannt zerrissen haben. Genauere Beweise dafür fehlen, da die zum Jahresbeginn 1804 vollendete Urschrift verschollen ist, aber dem Bericht von Beethovens Schüler Ferdinand Ries dürfen wir Glauben schenken, zumal diese Handlungsweise gut in das Persönlichkeitsbild des mit grimmigem Humor gesegneten Cholerikers Beethoven passt, hinter dessen widerborstiger, die Zeitgenossen oft verschreckender Oberfläche sich eine äußerst sensible und verletzbare Seele verbarg.

Außerdem gibt es eine von Beethoven korrigierte Abschrift des Originals, in der die Worte „intitolata Bonaparte“ offenbar ausradiert wurden, aber noch erkennbar sind. Die Thematik des „Heldischen“, des in einer angepassten Gesellschaft kämpfenden und siegenden heroischen Menschen, auch die des mythischen Helden beschäftigte Beethoven in dieser Zeit immer wieder. Es gibt eine markante Themenbeziehung zwischen dem 1801 geschriebenen Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus“ und dem Finalsatz der „Eroica“. Die Widmung der Symphonie an den Fürsten Lobkowitz hatte eher materielle Gründe. Wie weit Beethovens Lebenskrise rund um das „Heiligenstädter Testament“ in der Musik hörbar wird, muss der Fantasie des Publikums überlassen bleiben.

Im ersten Satz, Allegro con brio, erklingt nach den beiden Tutti-Schlägen des Orchesters das eingängige Hauptthema. Es stammt aus Mozarts frühem Singspiel „Bastien und Bastienne“, gewinnt aber durch chromatische Weiterführung einen völlig neuen, dynamisch drängenden Charakter. Der für damals ungewöhnlich lange Satz verblüfft mit scharfen Dissonanzen und lyrischen Klanginseln. Der „Held“ ist jung, vital und hoffnungsvoll. Der zweite Satz, der berühmte Trauermarsch, lässt sich formal auf die zeitbedingte Mode der französischen Militärmärsche zurückführen.

DAS NEUE  
KONZERT-  
FORMAT  
AB 15.10.



# HEIMSPIEL

IM ORCHESTERHAUS  
KULTURBEZIRK NONNTAL



MOZARTEUMORCHESTER  
SALZBURG

Was Beethoven aber daraus macht, sprengt alles Herkömmliche. Gerade in der Einfachheit der dreiteiligen Liedform liegt die zwingende Kraft dieser Musik. Stille Trauer, die sehnsuchtsvoll fragende Oboenmelodie und schicksalhaft, ja gewalttätig kriegerisch hereinbrechende Abschnitte schaffen ein weites, faszinierend vielschichtiges Panorama menschlicher Gefühle und Leidenschaften. Beethovens Held ist hier immer auch Mensch, gegen Grenzen kämpfend, zweifelnd und die Schönheit suchend. Auf das Versickern des Trauermarsches folgt der, oberflächlich gesehen, konventionellste Satz der Symphonie. Das relativ kurze Scherzo fegt wie ein turbulentes Intermezzo vorbei, bäumt sich gleichsam auf zu neuer Lebenslust. Im Trio bilden die drei Hörner ein romantisches Terzett – wie die Pause einer Jagdgesellschaft auf einer besonnten Lichtung. Das außerordentlich dramatisch aufgebaute Finale ist ein Schritt in symphonisches Neuland. Die kunstvolle Verschmelzung von Fugen- und Variationstechnik erstaunt die Analytiker. Wesentlich ist aber, dass Beethoven hier eine in vielen Facetten ausgemalte Geschichte erzählt, die eben deshalb so spannend ist, weil wir sie nur erahnen können. Das Programm ist verborgen – ein „Heldenleben“ zweifellos, voll überraschender Details, sich zu kraftvollem Pathos aufschwingend, aber die

ersehnte Idylle nicht aussparend. Den Siegesfanfaren des abschließenden Presto-Teils ist das Plakative, fast Groteske eines totalen Siegs mit eingeschrieben. Das Licht leuchtet strahlend dem Helden, hinter dessen Glorie der Mensch zu verschwinden droht.

Gottfried Franz Kasperek

“

Späterhin kaufte der Fürst Lobkowitz diese Komposition von Beethoven zum Gebrauche auf einige Jahre, wo sie dann in dessen Palais mehrmals gegeben wurde. Hier geschah es, dass Beethoven, der selbst dirigierte, einmal im zweiten Teile des ersten Allegros, wo es so lange durch halbierte Noten gegen den Takt geht, das ganze Orchester so herauswarf, dass wieder von vorne angefangen werden musste.

---

Ferdinand Ries  
Erinnerungen an Beethoven

# RICCARDO MINASI

## CHEFDIRIGENT



Riccardo Minasi hat sich als Dirigent und Geiger schnell den Ruf eines der aufregendsten Talente der europäischen Musikszene erworben und in seiner Funktion als Chefdirigent des Mozarteumorchesters auch die Sympathien des Salzburger Publikums in Windeseile erobert. Erst kürzlich wurde der Vertrag des italienischen Vollblutmusikers um weitere zwei Jahre bis August 2022 verlängert.

Neben seinen mitreißenden, von der Kritik stets umjubelten Konzerten in der Mozartstadt, die auch seine erfolgreichen Debüt-Dirigate bei den Salzburger Festspielen und der Mozartwoche einschließen, wird der gebürtige Römer regelmäßig ans Opernhaus Zürich, an die Hamburgische Staatsoper und an die Dutch National Opera eingeladen und pflegt besondere Verbindungen zur NDR Radiophilharmonie, zum Ensemble Resonanz und La Scintilla. Von Riccardo Minasis extremer Vielseitigkeit zeugt seine umfangreiche und mehrfach preisgekrönte Diskografie. 2016 war er an vier mit dem Echo-Klassik ausgezeichneten Alben beteiligt. 2018 und 2019 erhielten zwei seiner jüngsten CD-Aufnahmen den begehrten Diapason d'Or.

## KLAVIER



Als Tochter zweier Pianisten entdeckte die 1986 in Moskau geborene Olga Scheps mit nur vier Jahren das Klavierspiel für sich. Nach dem Umzug ihrer Familie nach Deutschland 1992 intensivierte sie ihre Studien und erregte die Aufmerksamkeit von Alfred Brendel, der die außergewöhnlich talentierte junge Künstlerin förderte. Ihr Konzertexamen bei Prof. Pavel Gililov in ihrer Wahlheimat Köln schloss sie mit Auszeichnung ab und vertiefte anschließend ihr Können bei den Professoren Vardi und Bashkirov.

Heute konzertiert die „Klavierpoetin“, wie sie von der Süddeutschen Zeitung bezeichnet wurde, mit großem Erfolg in renommierten Konzerthäusern und arbeitet weltweit mit namhaften Dirigenten und Orchestern zusammen. Zudem ist sie leidenschaftliche Kammermusikerin. Neben den großen Werken der Klavierliteratur umfasst ihr Repertoire auch Kompositionen, die selten auf Konzertbühnen zu hören sind. Seit 2009 ist Olga Scheps Exklusivkünstlerin bei Sony Classical. Ihr Debütalbum „Chopin“ gewann gleich einen Echo-Klassik, ihre CD „Satie“ landete auf Anhieb auf Platz 1 der deutschen Klassik Charts.

# STASSNY



Getreidegasse 35, Salzburg, [stassny.at](http://stassny.at)

# DAS ORIGINAL

SEIT 1841



MOZARTEUMORCHESTER  
SALZBURG

KONZERTSAISON 20/21  
Mit Sicherheit die besten Plätze

**MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG**  
**DAS ORIGINAL SEIT 1841**



Wo immer es auftritt, begeistert das Mozarteumorchester mit seinen lebendigen und erfrischenden Aufführungen Publikum und Konzertkritik. Das Orchester von Land und Stadt Salzburg, dessen Wurzeln auf den „Dommusikverein und Mozarteum“ zurückgehen, der 1841 mit Unterstützung von Mozarts Witwe Constanze und seinen Söhnen ins Leben gerufen wurde, zählt heute rund 90 Musikerinnen und Musiker und hat sich mit seiner unverwechselbaren Klangkultur zu einem österreichischen Spitzenorchester entwickelt.

Mit seinen Interpretationen der Wiener Klassik, allen voran der Werke Mozarts, feiert es weltweit außergewöhnliche Erfolge. Als erstes Orchester nach den Wiener Philharmonikern wurde es für diese Leistung 2016 mit der Goldenen Mozart-Medaille ausgezeichnet.

Namhafte Chefdirigenten wie Leopold Hager, Hans Graf, Hubert Soudant und Ivor Bolton haben das Mozarteumorchester in den letzten Jahrzehnten entscheidend geformt. Seit Herbst 2017 setzt der dynamische Italiener Riccardo Minasi neue Akzente. Mit seinen eigenen Konzertserien in der Stiftung Mozarteum, dem Großen Festspielhaus sowie seit 2020 im eigenen Orchesterhaus bereichert das Orchester die Kulturlandschaft Salzburgs.

Bei den Salzburger Festspielen nimmt das Mozarteumorchester vor allem mit seinen Mozart-Matineen seit mehr als 90 Jahren alljährlich eine wichtige Rolle ein. Darüber hinaus spielt es Konzerte im Rahmen der Salzburger Mozartwoche, beim Festival Dialoge sowie als Partner der Salzburger Kulturvereinigung. Im Salzburger Landestheater ist das Mozarteumorchester ganzjährig in Musiktheater-Vorstellungen zu erleben. Hinzu kommen regelmäßige Gastspiele in Europa, Asien, Nord- und Südamerika. Das vielseitige, nahezu alle Musikepochen umspannende Schaffensspektrum ist in einer eindrucksvollen und mehrfach mit Preisen ausgezeichneten Diskografie dokumentiert.

# MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG

## ORCHESTERMITGLIEDER

### Chefdirigent

Riccardo Minasi

### Ehrendirigent

Ivor Bolton

### Erster Gastdirigent

Giovanni Antonini

### Konzertmeister

Markus Tomasi

Frank Stadler

Marianne Riehle

Alexander Hohenthal

### Erste Violine

Johannes Bilo

Paulius Sondeckis

Lauro Comploj

Andreas Steinbauer

Elizabeth Wilcox

Enikő Domonkos

Leonidas Binderis

Sophie-Belle Hébette

Michael Kaupp

Scott Stiles

Irene Castiblanco Briceño

Matthias Müller-Zhang

Mona Haberkern

### Zweite Violine

Carsten Neumann

Sophia Herbig

Daniela Beer

Mona Pöppe

Johannes Krall

Martin Hebr

Rudolf Hollinetz

Elżbieta Pokora

Claudia Kugi-Krabatsch

Irina Rusu Weichenberger

Riro Motoyoshi

Gabriel Meier

### Viola

Milan Radič

Nobuya Kato

Rupert Birsak

Roman Paluch

Toshie Sugibayashi

Herbert Lindsberger

Götz Schleifer

Elen Guloyan

Manuel Dörsch

### Violoncello

Marcus Pouget

Florian Simma

Margit Tomasi

Ursula Eger

Susanne Müller

Johanna Furrer

Krisztina Megyesi

## Kontrabass

Brita Bürgschwendtner  
Dominik Neunteufel  
Erich Hehenberger  
Wolfgang Spitzer  
Martin Hinterholzer  
Verena Wurzer

## Flöte

Ingrid Hasse  
Bernhard Krabatsch  
Moritz Plasse  
Barbara Chemelli

## Oboe

Isabella Unterer  
Sasha Calin  
Federica Longo  
Reinhold Malzer

## Klarinette

Ferdinand Steiner  
Bernhard Mitmesser  
Margarete Knogler  
Reinhard Gutschy

## Fagott

Philipp Tutzer  
Cândida Nunes  
Ayako Kuroki  
Petra Seidl

## Horn

Rob van de Laar  
Paul Pitzek  
Samuele Bertocci  
Gabriel Stiehler  
Werner Binder  
Markus Hauser

## Trompete

Wolfgang Navratil-Gerl  
Thomas Fleißner  
Gottfried Menth  
Markus Pronebner

## Posaune

Christian Winter  
Bernhard Jauch  
Christoph Astner  
Thomas Weiss

## Tuba

Josef Steinböck

## Pauke/Schlagzeug

Christian Löffler  
Michael Mitterlehner-Romm  
Andreas Steiner

## Orchesterwarte

Thomas Gräff  
Robert Seebacher



## EIN KONZERT DER SICHERHEIT UND EFFIZIENZ

---

**Commend concerto, die weltweit erste Serie von Intercom-Sprechstellen mit eigenem Notfall-Modus,** sorgt für perfektes Zusammenspiel aus Kommunikation, Design und Funktionalität. Mit Leistungsstärke und Perfektion „**Made in Salzburg**“ wird Sicherheitskommunikation von Commend so erhaben wie höchster Konzertgenuss.

[concerto.commend.com](https://concerto.commend.com)

## **Medieninhaber und Herausgeber**

Mozarteumorchester Salzburg

Orchesterdirektor: Siegwald Bütow

Orchesterhaus Salzburg

Erzbischof-Gebhard-Straße 10 · 5020 Salzburg

T +43 662 843571

E office@mozarteumorchester.at · W mozarteumorchester.at

## **Konzept und Gestaltung**

Redaktion: Dorothea Biehler

Werkeinführungstexte: Gottfried Franz Kasperek

Gestaltung: kromosom.de

Stückpreis: 2,30 Euro

Redaktionsschluss: 23.09.2020

Satz- und Druckfehler, Programm- und Besetzungsänderungen (insbesondere in Corona-Zeiten) vorbehalten

## **Bildnachweise**

Der Abdruck der Künstlerfotos erfolgt mit freundlicher

Genehmigung der KünstlerInnen und Agenturen:

Mozarteumorchester Salzburg ©Nancy Horowitz

Riccardo Minasi ©Valéry Joncheray

Olga Scheps ©Uwe Arens

# VORSCHAU · TICKETS

## DONNERSTAGSKONZERT ZWEI

22.10.2020 · 19.30 Uhr · Stiftung Mozarteum

### Programmänderung

Wolfgang Amadé Mozart Klavierkonzert KV 488

Joseph Haydn Symphonie Nr. 86

**TREVOR PINNOCK** *Dirigent* · **ALEXANDRA DOVGAN** *Klavier*

---

## SONNTAGSMATINEE ZWEI

08.11.2020 · 11.00 Uhr · Großes Festspielhaus

### Programmänderung

Arvo Pärt Silouan's Song

John Corigliano Conjurer – Konzert für Percussion  
und Orchester

Ludwig van Beethoven Symphonie Nr. 7

Edvard Grieg Symphonischer Tanz

**LEO HUSSAIN** *Dirigent* · **MARTIN GRUBINGER** *Schlagzeug*

---

## HEIMSPIEL #1

15.10.2020 · 19.30 Uhr · Orchesterhaus

Jörg Widmann Dubairische Tänze

Wolfgang Amadé Mozart Deutsche Tänze KV 571

Luciano Berio Folk Songs für Mezzosopran und Orchester

**LIN LIAO** *Dirigentin* · **KATHARINE GOELDNER** *Mezzosopran*

---

## VEREIN DER FREUNDE · TATORT KAMMERMUSIK

11.10.2020 · 19.30 Uhr · Orchesterhaus

FLÖTE, GITARRE UND MEHR

Kostbarkeiten aus Klassik und Romantik

MITGLIEDER DES MOZARTEUMORCHESTERS und Gäste

---

## ABONNEMENT- UND EINZELKARTENVERKAUF

Kartenbüro der Stiftung Mozarteum Salzburg

Mozart-Wohnhaus · Theatergasse 2 · 5020 Salzburg

T +43 662 873154 · F +43 662 874454

E [tickets@mozarteum.at](mailto:tickets@mozarteum.at) · W [mozarteum.at/kartenbuero](http://mozarteum.at/kartenbuero)

Aktuelle Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–13 Uhr



**TICKET**  
gretchen

Einzelkarten auch bei [ticketgretchen.com](http://ticketgretchen.com)

Grundfinanzierung durch die öffentliche Hand



## Hauptsponsoren



Leica Camera AG



acm austrian capital management GmbH

## Förderer



Wehrle  
Privatstiftung

## Partner



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

SCHAUSPIELHAUS  
salzburg



## Medienpartner



ÖSTERREICH 1  
CLUB



Die Salzburger Kulturzeitung im Internet  
[www.drehpunktkultur.at](http://www.drehpunktkultur.at)



STEPHANSDOM



Fragen Sie nach  
Ihrem Clubvorteil!



out of home media

## SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN

Werden Sie AbonnentIn!

Mit dem Erwerb eines Abonnements kommen Sie regelmäßig in den Genuss unserer Konzerte, genießen unvergleichliche Vorteile und sparen bis zu 30 Prozent.

Werden Sie Mitglied im Verein der Freunde!

Informationen bei Geschäftsführer DI Albert Mayr:

T +43 664 3089118 · E [freunde@mozarteumorchester.at](mailto:freunde@mozarteumorchester.at)



**GALERIE | BOUTIQUE**

Salzburg

**„Die Kunst ist eine Metapher  
für das Unsterbliche.“**

– Ernst Fuchs

Ausstellung Oskar Anrather zum  
100 jährigen Festspiel-Jubiläum in  
der Leica Galerie Salzburg

Leica Galerie | Boutique Salzburg  
Gaisbergstraße 12 | 5020 Salzburg | Österreich  
[www.leica-galerie-salzburg.com](http://www.leica-galerie-salzburg.com)

Alle Leica Kameras und Produkte bei uns  
zum Probieren, Anfassen und Kaufen erhältlich.

Oskar Anrather – Das Spiel vom Sterben des reifen Mannes – 1965 bis 1998 | 30.07.2020 – 07.11.2020, Leica Galerie Salzburg